

18. Februar 2010

Stellungnahme zur Niederlegung meiner Ämter bei Wort+Geist (Rev. 2.0)

Lieber Freundeskreis,

am 15. Oktober 2009 habe ich mit Wirkung zum 15. November sämtliche meiner Ämter und Dienste bei Wort+Geist niedergelegt. Dieses mag für manch einen überraschend geschehen sein, aber sicher hatten geistlich sensible Personen in meinem engeren Umfeld diese Entscheidung schon kommen gesehen. Direkt bei meiner Amtsniederlegung hatten dann meine engsten leitenden Mitarbeiter und mein Vorgesetzter Helmut Bauer bereits eine Begründung für meinen unwiderruflichen Ausstieg erhalten, gleichzeitig empfand ich aber innerlich, mir für eine öffentliche Begründung viel Zeit zu lassen und mich in der Zwischenzeit komplett zurückzuziehen, um ohne jede Beeinflussung von außen eine abschließende Stellungnahme und Aufarbeitung vollziehen zu können.

Ich könnte nun mehrere Gründe für meinen kurzfristigen Ausstieg bei Wort+Geist nennen, die z.B. darin bestehen, dass ich nicht mehr eins mit der Ausrichtung der Bewegung und ihrer Leiterschaft bin, aber all dieses ist hauptsächlich die Folge des eigentlichen Auslösers:

Der Hauptgrund für meinen Ausstieg lag in einem sehr persönlichen Erlebnis im August 2009, bei dem ich äußerst stark die Gegenwart Jesu Christi verspürte, verbunden mit dem inneren Reden, Wort+Geist unwiderruflich zu verlassen, da diese Bewegung ihre Bestimmung verfehlt habe und Gott seine Erwählung zur Reformation und Erneuerung Anderen anvertrauen wird.

Die Erfahrung der intensiven Gegenwart Jesu Christi hatte ich im Laufe meines Lebens dreimal gemacht, zum ersten Mal 1986 (woraufhin ich mich bekehrte), zum zweiten Mal im November 2000 (woraufhin ich, statt im Rollstuhl berentet zu werden, wieder in den pastoralen Dienst zurückkehren konnte) und nun Mitte 2009 ein drittes Mal, wieder einmal plötzlich und ohne jede „Vorwarnung“. Sicher werden dieses Erlebnis Viele kritisch hinterfragen, daher möchte ich kurz generell erklären, dass ich nicht etwa von mir behaupte, einen leibhaftigen Besuch Jesu Christi bekommen zu haben! Erfahrungen einer starken Gegenwart Gottes, welche oft auch als eine „Begegnung mit Jesus“ bezeichnet werden, wurden aber schon zu allen Zeiten bezeugt, und selbst aktuell geschätzte Persönlichkeiten (wie z.B. Peter Hahne und Richard von Weizsäcker) berichten offen darüber. Ein anderer Einwand mag sein, dass ich ja nicht sicher sein könne, ob diese Erfahrung wirklich Gottes Wirken war, oder ob nicht andere Mächte dahinter ständen. Ich bin mir im Klaren, dass besonders Glieder meiner ehemaligen Bewegung diese „Begegnung mit Jesus“ und sein damit verbundenes Reden für falsch oder „verführt“ halten werden – insbesondere da ich durch diese Erfahrung erkannte, dass die nun bei W+G wirksame Kraft nicht mehr dem Wesen und Geist Gottes entspricht. Von daher möchte ich schon zu Beginn klar und unmissverständlich sagen, dass ich mich bezüglich meiner getroffenen Entscheidungen und folgenden Schritten ausschließlich an meinem Herzen, Gewissen, dem Wort Gottes und der persönlichen Leitung des Heiligen Geistes orientiere und dass all die Punkte, in denen ich jetzt neue Erkenntnis bekommen durfte, für mich keine „Diskussionspunkte“ sind, sondern einzige Richtschnur meines Handelns.

Ebenfalls hatte ich während dieses Erlebnisses den starken Impuls, nicht aktiv gegen meinen ehemaligen Leiter oder die Bewegung Wort+Geist wirksam werden zu sollen, von daher wird auch diese Stellungnahme keine Anklagen enthalten. Dieses entspricht im Übrigen auch der Prägung durch meine früheren langjährigen geistlichen Mentoren John Hamilton und Jimmy Dowds, die mir immer deutlich machten, dass unabhängig davon, wie einer meiner vorgesetzten Leiter sich verirrt haben sollte oder welche falschen Entscheidungen er getroffen haben mag, es niemals meine, sondern allein Gottes Aufgabe wäre, dieses zu richten. Dieses entspricht auch meinem Schriftverständnis und wird auch durch meine Sichtweise von geistlicher Autorität und Unterordnung gestützt (um meine diesbezügliche Einstellung besser nachvollziehen zu können, empfehle ich sehr die Lektüre des Buches „Unter Gottes Schutz“ von John Bevere).

Oft wurde ich in letzter Zeit gefragt, ab wann ich inhaltliche und lehrmäßige Fehlorientierungen bei Wort+Geist festgestellt habe, und ich müsste stets antworten: „Von Anfang an, verstärkt aber seit Herbst 2008“. Diese Antwort mag manch einen verwundern, insbesondere, weil ich in all meinen Predigten immer völlige Loyalität signalisiert hatte – was auch tatsächlich so war. Denn dieses ist nur dann verwunderlich, wenn man nach wie vor denkt, dass die Wahrheit, und insbesondere die göttliche Einheit seines Leibes, nur durch die „rechte“ Lehre zu finden sei – was aber für Gott aus meiner jetzigen Sicht alles andere als Priorität hat. So möchte ich ebenfalls darauf hinweisen, dass der Grund dieses Schreibens für mich auch nicht darin liegt, falsche Lehren anzuprangern, zumal ich – wie gesagt – glaube, dass wir in dieser Welt die von Jesus gewünschte Einheit niemals auf Basis der „richtigen Lehre“ erreichen können und werden. Alle Versuche diese auf diesem Wege zu erreichen sind im Lauf der Kirchen- und Erweckungsgeschichte immer wieder in Orthodoxie, Partikularisierung und rechtgläuberische Erstarrung gemündet. Über 200 christliche Gruppierungen reklamieren als Folge davon alleine in Deutschland für sich die jeweils richtige Lehre erkannt zu haben, ich erspare uns einen Blick auf die noch weit tragischere weltweite Situation.

So war auch der Grund, mich ab 2005 mit der Wort+Geist-Bewegung zu beschäftigen und mich ihr etwas später auch anzuschließen, nicht, dass ich in ihr die „bessere“ Lehre entdeckt hätte, sondern weil ich auch damals schlicht dem reformatorischen Ruf Gottes folgen wollte. Hilfreich, mich dieser Bewegung trotz mancher Überbetonungen und Einseitigkeiten anzuschließen, war dabei mein fast 15-jähriges, intensives Studium der Kirchengeschichte, Dogmen- und Theologiegeschichte und insbesondere der weltweiten Erweckungsgeschichte und Konfessionskunde. Denn Kardinalmerkmal JEDER echten Erweckung, jeder Reformation oder reformatorischen Erneuerung, war und ist immer eine Überbetonung und radikale Einseitigkeit bestimmter neutestamentlicher Wahrheiten gewesen. Das dabei scheinbar oft „über das Ziel hinaus gegangen“ wurde, scheint von Gottes Seite aus kein echtes Problem zu sein, vielmehr ist dieses Vorgehen zur Überwindung erstarrter Strukturen und Denkfestungen offenbar existentiell wichtig. Neben meinen theoretischen Studien habe ich zudem in vielen Jahren Zigtausende von Kilometern zurückgelegt, um Erweckungen und erweckliche Aufbrüche vor Ort zu studieren und mitzuerleben. Leider haben viele der Kritiker von Wort+Geist von Anfang an wohl niemals den Mut gehabt, diesbezüglich ihre beschränkte Sichtweise und persönliche Brille abzulegen und einmal das weltweite souveräne Erwekungswirken Gottes über die Jahrhunderte hinweg bis in die Neuzeit ohne Vorurteile mit dem anfänglichen Wirken Gottes bei Wort+Geist zu vergleichen. Allein schon durch diese vergleichenden Studien bin ich bis heute der festen Überzeugung, dass die Bewegung, die in Deutschland unter dem Namen Wort+Geist bekannt wurde, eine der größten und wichtigsten Erweckungsbewegung hätte werden können, die Deutschland nach Luther, dem Pietismus und den Ausläufern der „Azusa-Street“-Erweckung (Pfingstbewegung) erlebt hatte, denn die anfänglichen Bekehrungszahlen waren auch aus meiner jetzigen Sicht keine Schönfärberei.

Leider hat aber auch diese – mit solch einer gewaltigen Bestimmung Gottes begnadeten – Bewegung Gottes es, wie so oft, versäumt aus den Fehlern der Vorgänger zu lernen. Denn wer z.B. fast kategorisch proklamiert keine Fehler mehr machen zu können, der ist ohne Frage dem größten Fehler – dem der Eitelkeit – schon auf den Leim gegangen. Wenn man eine Lehre aus den Entwicklungen der Erweckungen dieser Welt ziehen kann, dann ist es diese, dass es für das Fortdauern einer Erweckung von existentieller Bedeutung ist, „Alles zu prüfen UND das Gute zu behalten“. Was oft übersehen wurde ist, dass eine Erweckung ein hochsensibler Prozess ist, in dem nicht nur das Wirken Gottes, sondern ebenso das Wirken des Feindes stark zunimmt. Eben dieser sieht sich aufs Äußerste in seiner Vormachtstellung gefährdet und wird alles tun um eine Erweckung durch Verwirrung und Vermischung zu infizieren und mittelfristig zu stoppen. Doch er tat dieses bei keiner der bisherigen Aufbrüche und Erweckungen durch einen krassen, offensichtlichen Angriff, sondern durch eine möglichst unmerkliche Unterwanderung mit ungöttlichen Wirksamkeiten und Verhaltensweisen, indem er eine fast perfekte Kopie des Originals anbot und z.B. darauf hoffte, dass seine Kraftwirkungen nicht von den echten Wirkungen des Heiligen Geistes unterschieden werden und dass – um der „Kraft“ willen – alles was geistlich verfügbar ist, auch „geschluckt“ wird. Hierbei zielt er auch stark auf den Stolz von Leitern einer Erweckungsbewegung, da diese nur ungerne korrigierend („prüfend“) aktiv werden, wenn gerade alles so gewaltig wächst.

Wo dann Kraftwirkungen doch irgendwann als ungöttlich erkannt wurden, tätigt der Feind sofort seinen nächsten Schachzug, nämlich zu bewirken, dass durch Furcht vor Infizierung „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet“ wird, indem dann die ganze – vor kurzem teils noch umjubelte – Erweckung plötzlich als

„von unten“ und „antichristlich“ hingestellt wird. So z.B. geschehen bei der 1905 durch Pfarrer Jonathan Paul begonnenen Erweckung in Mühlheim a.d.R. und in Hamburg, aus der später die deutsche Pfingstbewegung hervorkam. Die deutsche Pfingstbewegung erreichte nach meiner festen Überzeugung nie ihre von Gott gesetzte Bestimmung, u.a. weil diese schon 1909 durch unreifes „Prüfen“ seitens der etablierten Kirchen und Gemeinden als „von unten“ und in vielen Erscheinungen „mit dem Spiritismus gemein“ gänzlich verworfen wurde (wobei nach meinen Studienergebnissen einige der angeprangerten falschen Krafterscheinungen damals auch tatsächlich vorhanden waren) – eine tragisch identische Parallele zur Wort+Geist - Bewegung. Diese Furcht vor falschen Wirksamkeiten lähmt als Folge bis heute die deutsche Pfingstbewegung, bzw. hat diese in zwei Lager gespalten, nämlich zum einen in dieses, welches bis auf die Zungenrede nun fast alle Geisteswirkungen ablehnt (wobei auch das keine Sicherheit darstellt, weil ich persönlich auch schon perfekte Imitate von Zungenreden im Okkultismus erlebt habe...) und zum anderen in das Lager der extrem-charismatisch geprägten Gemeinden, die fast alles, was an geistlichen Kraftwirkungen erlebbar ist, nun gerne und ungeprüft konsumieren. Was dabei völlig verkannt wird, ist, dass der Feind in beiden Fällen sein Ziel erreicht hat. Denn nur, wenn *alles* in einem erwecklichen Aufbruch auf seinen Absender hin geprüft wird (indem man sich dessen bewusst ist, dass es auch einen geistlichen Bereich [u.a. „zweiter Himmel“ genannt] gibt, der alles andere als ein Selbstbedienungsladen für Christen sein sollte, da er – ähnlich der natürlichen Welt – durchdrungen ist von schädlichen „Viren“), UND man zum Zweiten dennoch die Reife hat, auch trotz erkanntem Schlechten das Gute zu behalten, wird eine Erweckung ihre Bestimmung erfüllen können.

Für den Leser wird unschwer erkennbar sein, dass aus meiner jetzigen Sicht Wort+Geist in der zweiten beschriebenen Weise vom Feind stark infiziert werden konnte und zwar so stark, dass die Bewegung ihre ursprüngliche Bestimmung – so tragisch es klingt – höchstwahrscheinlich niemals mehr aufnehmen kann. Denn Wort+Geist ist bereits jetzt in eine deutliche Konsolidierungsphase eingetreten, aus der keine der geschichtlichen Erweckungsbewegungen sich noch einmal befreien konnte. Die Zukunft einer solchen Bewegung sieht meist so aus, dass durch weitere Konsolidierung und Uniformierung eine Denomination entsteht, die zwar noch ein gewisses Wachstum verzeichnen kann, aber dennoch nur eine der zahllos vielen Gruppierungen zwischen 25-250 Kleingemeinden sein wird, die in der Welt, wie auch in der späteren Konfessionskunde, höchstens als freikirchliche Splittergruppe im Promillebereich bekannt bleiben wird.

Auch wenn man sich intern immer noch damit motiviert, dass die „Kraft“ immer mehr zunimmt, und man ja richtig sei, weil die Kraft ja schließlich alles „bestätigte“, hat der Feind durch seine Geistimitate mit großer Wahrscheinlichkeit leider bereits eine nicht umkehrbare Verseuchung erzielen können. Was man nämlich übersieht, ist, dass Salbung und Kraft – für sich betrachtet – noch gar nichts bestätigen, außer, dass Geisteskräfte aktiviert wurden – die Frage ist nur: aus welcher Quelle?! Man argumentiert hierbei dann wieder, dass Liebe, Freude und Freiheit ja niemals vom Feind stammen könnten. Doch auch dazu möchte ich zu bedenken geben, dass der Feind ein fast perfekter Imitator im Geistbereich ist und z.B. im Kodex Libertatis (dem Grundtext der sogenannten „Satanbibel“) ständig von Liebe, Freude und Freiheit die Rede ist. Zu Studienzwecken hatte ich vor einiger Zeit bereits einmal Teile desselben aus dem Griechischen übersetzt und war sehr erstaunt über manche Aussagen. Wer hätte z.B. gedacht das folgende Zeilen aus obigem „Werk“ stammen würden: *„Liebe, und tue was Du willst“*; *„Fließt in der Liebe, wie ihr wollt, wann ihr wollt und mit wie vielen ihr wollt.“*; *„Gebunden sein ist Abscheu, jede Bindung ist ein Fluch.“*; *„der Hohe ist der Geistige, darunter kommt der Mensch der Erde“*; *„Liebe (allein) ist das Gesetz, Liebe unter Willen.“*; *„Wählt gut, es gibt Bindung oder es gibt Lösung vom Menschlichen, es gibt Freiheit.“* Kommen jemand diese Worte vielleicht bekannt vor?! Leider stammen sie aus der falschen Quelle!

Wie kann solch eine schlimme Verwechslung passieren? Sie geschieht aus dem Blickwinkel der Erweckungsgeschichte immer sehr schleichend und wird zudem fast immer von einer verhängnisvollen, zunehmenden Selbstüberhebung und -überschätzung begleitet. Der Leiter einer Erweckung wird immer mehr als „noch nie da gewesener“ – quasi unfehlbarer – Gesalbter angesehen, ein neuer Mittler zwischen Gott und den Menschen, egal ob er selbst dieses forcierte oder nur durch wohlwollendes Schweigen förderte. Eine Folge davon ist zunehmender Uniformismus und Zentralismus in der Bewegung und eine immer weitere Abschottung nach außen und vor anderen Bewegungen. Diener Gottes aus anderen Bewegungen werden dann kaum noch als geeignet angesehen, im Rahmen der eigenen, „wahren“ Bewegung predigen zu können. Die Folge ist, dass aus der einstigen, gottgewollten Erneuerungsbewegung ein Geist- und Personenkult wird.

In den seltensten Fällen, wo sich diese Wandlung vollzog, geschah und geschieht das nach meinen Erkenntnissen aber wirklich berechnend und mit Absicht. Keine der gestoppten Erweckungen und keiner der gefallenen „großen“ Männer Gottes, seien es John Alexander Dowie oder William Branham, waren aus meiner Sicht von Beginn an von falschen Geistkräften übernommen, aus obigen Gründen waren sie aber ab einem gewissen Punkt nicht mehr bereit ihre Quelle zu prüfen und sauber zu halten – oder aber sie hatten diese Möglichkeit der Vermischung für sich nie in Betracht gezogen. Mehr als wegweisend finde ich diesbezüglich die folgende Aussage von Paulus: „*Wer von Euch meint, dass er fest steht, sollte aufpassen, dass er nicht hinfällt...*“ (1Kor 10,12)

Ein weiterer verhängnisvoller Punkt in diesem Zusammenhang ist, dass man unter dieser selbstzentrierten Ausrichtung immer mehr die Gaben, sprich „die Salbung“, als den Geber – Gott selbst – suchen wird. Liedtexte, wie z.B. „*Deine Salbung, Herr ist alles was ich will, Deine Salbung ist mein Leben...*“ klingen dann scheinbar „hingegen“ – und sind doch schon völlig durchdrungen von dieser verhängnisvollen Sichtweise.

Wie sieht es nun im aktuellen Falle von Wort+Geist mit seinem Leiter Helmut Bauer aus? Eingangs schrieb ich, dass ich kein Mandat zum Richten oder zu einer Anklage sehe und dabei bleibe ich auch. Wenn ich Wort+Geist überhaupt namentlich erwähne, dann nicht um zu verurteilen, sondern um aufzuzeigen, aus welchen Gründen ich persönlich die Entscheidung getroffen habe, eine bestimmte Bewegung zu verlassen. Ich sehe Helmut Bauer noch immer als einen ursprünglich von Gott mit einer gewaltigen Berufung versehenen Mann Gottes (all die böswilligen Gerüchte über seinen satanistischen Hintergrund sind tatsächlich nicht mehr als ein Gerücht, ein früherer Freund von mir war sogar bei seiner Bekehrung anwesend), der ohne Frage auch einen apostolischen Dienst inne hatte, der mehr wie landesweit große Bedeutung gehabt hätte.

Ich liebe Helmut Bauer nach wie vor und wünsche ihm von Herzen das Allerbeste und geöffnete Augen des Herzens. Gleichzeitig sehe ich mich aber gegenüber Gott und meinem recht großen Freundeskreis aus obigen Gründen nun auch in der unleugbaren Verantwortung, mich von einigen der von mir selbst unterstützten Lehren und Predigten öffentlich zu distanzieren, da sie teils auch öffentlich weit verbreitet wurden.

Zwar habe ich auch stets versucht, während meiner Zeit bei Wort+Geist nicht etwa nach möglichst bewegungskonformen Aussagen, sondern nach meinem Herzen zu predigen und zu lehren, dennoch kann ich mich nicht davon freisprechen, aus mangelnder Erkenntnis phasenweise selbst obigen falschen Wirkungen erlegen zu sein und damit auch falsche Dinge in meinen Predigten unterstützt zu haben.

Abschließend füge ich daher hier in Hauptpunkten an, von welchen gemachten Aussagen ich mich distanzieren und dem zur Folge ich auch aus meinem Dienst bei Wort+Geist ausgeschieden bin:

a) Ich distanzieren mich von der von mir mitunterstützten und mitverkündeten Lehre, dass Helmut Bauer der von Gott gesetzte führende Apostel für eine Reformation unseres Landes, Europas und diese Welt ist. Ich erkenne weiter seine apostolische Salbung an, die aber keinesfalls einen Exklusivitätsanspruch, weder für Deutschland, noch für diese Welt, inne hat.

b) Ich distanzieren mich im Weiteren von der von mir mitverkündeten Lehre, dass aller aktuelle Segen für unser Land nun über Apostel Helmut Bauer fließt und dass göttlicher Segen nur durch das Nachfolgen seiner Person und das Anerkennen seines Amtes erlebbar ist. (Diesbezüglich distanzieren ich mich auch ausdrücklich von meiner Stellungnahme zur Predigt „die Stunde Null“, ebenso wie von meiner Ansprache vom 20.12.2008, auch wenn sie teilweise falsch interpretiert wurde.) Helmut Bauer ist NICHT die Tür zu diesen Segnungen, sondern Jesus Christus allein (siehe Joh 10,9).

c) Ich verwerfe meine mitunterstützte Lehre, dass das apostolische Amt und die damit verbundenen Gemeinden auf einer zentralistischen Autorität gegründet sein sollten und dass diese Autorität durch Subordination weiter vermittelt wird. Die Folge wäre letztlich ein modernes Papsttum und die neue Einführung eines „Mittlers“ zwischen Gott und den Menschen. Dem widerspricht glasklar 1. Tim. 2,3: „*Denn EINER (allein) ist Gott, und EINER (allein) ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus.*“ Ebenso Mt 23,9: „*Ihr sollt niemand auf der Erde euren Vater nennen (in Bezug auf geistliche Leiterschaft); denn EINER ist euer Vater, nämlich der im Himmel.*“

d) Ich distanzieren mich von der von mir mitverkündeten Lehre, dass die bei W+G wirksamen Kräfte und die dort erfahrbare „Liebe“ (z.B. „Liebesflüsse“) noch Wirksamkeiten des Heiligen Geistes sind. Gerade in letzter Zeit entsprechen die Kräfte und Wirksamkeiten in keiner Weise mehr dem Wesen und Herzen Gottes, welches Gott mir mehrfach offenbart hat. Ein Großteil der nun aktiven – und weiter zunehmenden – Kräfte und Wirksamkeiten haben für mich ihren Ursprung in einer Allianz von mentalen Fähigkeiten der Seele, gruppodynamischen Prozessen und falschen Geistern, bzw. Geistkräften des „zweiten Himmels“.

e) Ich distanzieren mich von der von mir mitverkündeten Lehre, dass das Natürliche minderwertig ist, die Seele ignoriert werden sollte und lediglich das Leben „im Geist“ das erstrebenswerte Ziel und der Wille Gottes sind. Dieser Blinkwinkel führt nicht zu geistlich reifen Persönlichkeiten sondern lediglich zur Unterdrückung, Verschleppung und Verschleierung von Mangelzuständen, seelischen Störungen und Krankheiten. Der wiedergeborene Christ ist kein Geist-Sohn, sondern ein Menschensohn, der nur im Fokus auf die Ganzheitlichkeit seines Wesens zu einer heilen und freien Persönlichkeit reifen kann.

Oft wurde ich auch zu meiner Stellung zu Ehe und Partnerschaft gefragt. Manche Personen hatten diesbezüglich leider die zweite Predigt meiner Lehrserie zur „Göttlichen Ehe“ mehr als falsch verstanden. Ich wollte auch schon zum damaligen Zeitpunkt nie die Ehe an sich in Frage stellen, sondern hatte mich allein gegen eine Ehe „nach dem System“, wie wir sie oft verstehen – nämlich auf Grundlage des mosaischen Gesetzes (...nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber soll über dich herrschen) – ausgesprochen, denn die Kraft der Sünde – und damit all der Lieblosigkeiten in einer Ehe – ist das Gesetz (vgl. 1Kor 15,56). Die einzig tragfähige Grundlage für eine Ehe ist aber die Liebe, dazu stehe ich auch weiterhin mit ganzem Herzen. Leider war es mir nicht mehr möglich, meine diesbezügliche Lehrreihe abschließend online zu stellen. Aufgrund der Komplexität des Themas werde ich dazu in absehbarer Zeit wohl noch einmal eine neue Lehrreihe herausbringen. In Kürze möchte ich hier aber bereits darauf hinweisen, dass ich die Ehe als von Gott gesetzten Schutzraum für eine Partnerschaft zwischen Mann und Frau zutiefst achte und für diese Heilszeit auch als bleibend gültig ansehe. (Lk 20,27-36 betrifft nach meiner jetzigen Sicht einen Heilsabschnitt der nicht für diese Heilszeit gilt, von diesem Abschnitt meiner obigen Predigt distanzieren ich mich hiermit ebenfalls, ich hatte hier leider zu ungeprüft einige Aussagen anderer W+G-Lehrer übernommen.) Allein für diesen exklusiven Schutzraum hat Gott auch aus meiner Sicht die Sexualität reserviert, für diesen Standpunkt habe ich auch während meiner Wort+Geist-Zeit – manchmal gegen einigen Widerstand – gekämpft und stehe nach wie vor dazu. *Niemals* und in keiner meiner Predigten zum Thema der „Göttlichen Liebe“ hatte ich die Intension, diese mit der Eros-Liebe zu vermischen! Es ist schon fast kurios, dass u.a. durch ein Internetforum meine Aussagen dann ausgerechnet dazu benutzt wurden, mich als Propagandisten für „freie Liebe“ zu missbrauchen, da ich mit Sicherheit eine der konservativsten Sichtweisen zur Liebe und Ehe im Rahmen der gesamten damaligen Lehrerschaft bei Wort+Geist besaß. Leider wurde zu diesem Zwecke auch meine persönliche Ehesituation und Scheidung in die Öffentlichkeit gezerrt und gerne instrumentalisiert, sowohl von Kritikern, wie auch von Gliedern der Bewegung. Da diese privaten Dinge nicht nur aus meiner Sicht, sondern auch aus Sicht meiner Freunde und Familienangehörigen, nicht für eine öffentliche Diskussion missbraucht werden sollten, werde ich auch in Zukunft dazu keine weitere Erklärung abgeben – bis auf den Hinweis, dass die gesamte Wort+Geist-Thematik um Liebe, „Liebesflüsse“ und ähnliche Kuriositäten, absolut keinen ausschlaggebenden Einfluss auf meine Scheidung hatte. Vielmehr hat in umgekehrter Weise mein persönliches Ergehen dazu geführt, mich gänzlich von der aktuellen bei Wort+Geist erkennbaren Sichtweise, Verkündigung und dortigen teils praktizierten Lebensstilen bezüglich Liebe, Partnerschaft und Ehe zu distanzieren und zu lösen.

Abschließend möchte ich noch einmal betonen, dass mir die Punkte a) bis e) selbst erst seit August 2009 durch das Eingreifen Jesu Christi im vollen Umfang bewusst wurden und sich für mich erst in den letzten Monaten und Wochen ein immer klareres Gesamtbild daraus ergab. Personen die diesbezüglich durch meine mangelnde Erkenntnis verunsichert oder in die Irre geführt wurden bitte ich um Vergebung. In diesem Zusammenhang halte ich mittlerweile auch das typische, unvorbereitete „Fließbandpredigen“ bei Wort+Geist für eine echte Gefahr, nämlich viel zu schnell Aussagen zu tätigen, die sich mit etwas mehr Reflektion als falsch, oder zumindest als unweise herausgestellt hätten.

Ein Hinweis an alle Personen aus meinem Freundeskreis, die sich noch in der Wort+Geist-Bewegung befinden: Ich wünsche euch ebenso wie allen Leitern der Bewegung von Herzen alles Gute und die Courage, in Zukunft nicht einem gruppenspezifischen Prozess, sondern Jesus Christus und seinem Herzen zu folgen. Denn auch für euch gibt es die gleiche Möglichkeit einer unmittelbaren Führung durch Jesus und seines Heiligen Geistes, wie für mich!

Ich habe mich Zeit meines Lebens immer wieder dafür entschieden, kompromisslos und unabhängig von Freundschaften, Seilschaften und Organisationen Jesus Christus und seinem Herzen zu folgen und werde dieses auch weiterhin tun. Ich bitte dieses schlicht zu akzeptieren und danke im Voraus dafür.

Zum Abschluss noch ein praktischer Hinweis, womit ich auch mein Einstiegs (S.1) erwähntes Verständnis von Autorität und Unterordnung noch etwas erläutern will: Solange ich mich von Gott einem geistlichen Leiter unterstellt weiß, ist es zunächst meine Aufgabe ihm – unabhängig von persönlichen Sichtweisen – aus Liebe zu folgen (vgl. Hebr 13,17) und ihn in 100%iger Loyalität und Integrität zu unterstützen und zu schützen. Diese Werte stehen für mich aus biblischer Sicht weit über der „rechten Lehre“. Ein Beispiel hierfür ist für mich das Verhalten von David gegenüber Saul, dem David selbst dann noch diente, als dieser offensichtlich dämonisiert war. Gott wird aus meiner Sicht niemals eine „Palastrevolution“ gutheißen, was leider vielfach in christlichen Gemeinden der übliche Weg bei Differenzen zu sein scheint, aber aus meiner Sicht niemals von Gott gesegnet ist. Entweder setzt Gott selbst (oder ein übergeordneter Leiter) einen Leiter ab oder *ICH* habe still und im Frieden aus dem Autoritätsbereich des Leiters zu gehen, wenn ich den Dienst unter diesem Leiter (oder einer ganzen Leiterschaft) nicht mehr mit meinem Gewissen vereinbaren kann, und ich Gottes Signal zum Gehen erhalten habe. Dann aber habe ich Gottes Ruf auch unverzüglich zu folgen! Dieses war Zeit meines Lebens als Christ meine Grundeinstellung, und ich bitte hiermit auch alle Glieder der Wort+Geist-Bewegung, die sich in der nächsten Zeit zu einem Ausstieg entscheiden werden, sehr darum, dieses Verhalten zu beherzigen. Wäre dieses göttliche Prinzip immer beachtet worden, wären auch schon viele Verletzungen in etablierten Gemeinden beim früheren Entstehen von Wort+Geist-Gemeinden vermieden worden.

Ich empfehle „Wort+Geistlern“ zudem sehr, wenn ihr euch zum Ausstieg entscheidet, euch dann auch einmal wirklich bewusst von allen nichtgöttlichen Kraftwirkungen loszusagen, bei mir und auch anderen mir bekannten Personen hat dieses zu einer echten Befreiung an Körper, Seele und Geist geführt.

Das heißt allerdings nicht, dass man sich gleichzeitig von sämtlichen Lehrinhalten der ersten Jahre abwenden müsste, denn das hieße wirklich einmal mehr, das Kind mit dem Bade auszuschütten. Gerade die grundlegenden Lehren zum Neuen Bund halte ich nach wie vor für richtig und wichtig. Ich glaube, dass es diesbezüglich noch Vieles gibt, was noch nicht wiederentdeckt, verkündet und zum Leben wurde. Davon abgesehen ist es, wie schon gesagt, nicht die völlig „rechte“ Lehre, die aus meiner Sicht über Gedeih oder Verderben entscheidet, sondern eine demütige Herzensgesinnung und die persönliche Leitung des Heiligen Geistes. Dem unbenommen weiß ich aber auch, dass die Berufung zur Erneuerung und Reformation von Gott an andere Personen weitergegeben wird, weil Gott weder unsere Nation noch Europa aufgegeben hat – und auch wenn dieses bei all den endlosen Diskussionen im christlichen Lager oft vergessen wird: unsere Welt liegt Gott mehr als Alles am Herzen, und *sie* ist unser eigentlicher Auftrag!

Auch ich persönlich glaube, dass ich nach einer weiteren Zeit der Aufarbeitung und Korrektur wieder aktiv in den Lehr- und Predigtendienst einsteigen soll, und hoffe dann – auch unter Berücksichtigung des „Guten“, das es zu behalten gilt (dazu zählen für mich u.a. die oben genannten herrlichen Wahrheiten zum Neuen Bund) – Jesus und seinem reformatorischen Auftrag weiter von Herzen folgen zu können.

Ich wünsche euch bis dahin von Herzen alles Gute! Wenn ihr unter Berücksichtigung dieser Stellungnahme noch weiterhin Kontakt mit mir wünscht, könnt ihr euch gerne in meinen Freundeskreisverteiler eintragen; auf diese Weise informiere ich Euch dann über alle kommenden Neuigkeiten!

Herzliche Grüße
Michael Trenkel